



Freundeskreise  
für Suchtkrankenhilfe

# Info-Brief

## Auf ein Wort

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Leserinnen und Leser,

statt einer neuen Ausgabe des *Freundeskreis-Journals*, halten Sie heute diesen Info-Brief in den Händen. Sie werden sich vielleicht fragen, warum?

Der Vorstand des Bundesverbandes hat sich entschieden, eine Ausgabe auszusetzen. Und gleich vorab will ich deutlich sagen: Das *Freundeskreis-Journal* erscheint definitiv wieder mit der Ausgabe 1/2008 und zwar mit dem Thema, das uns beim Bundeskongress vom 6. bis 8. Juni 2008 in Brandenburg a. d. Havel beschäftigen wird: „Vielfalt der Lebenswelten braucht Vielfalt der Freundeskreise“.

Sie alle kennen das *Freundeskreis-Journal* nun schon seit 1999. In mittlerweile acht Jahren ist es Ihnen regelmäßig zweimal im Jahr mit einem Schwerpunktthema zugegangen. Wir wissen aus Rückmeldungen, dass Sie das Journal gerne lesen und dass Sie auch Informationen daraus entnehmen, um die Gruppenarbeit vor Ort zu bereichern. Wir fühlen uns in der Pflicht der Leserinnen und Leser und sind stolz darauf, eine Zeitschrift zu machen, die mit anderen durchaus konkurrieren kann bzw. diese ergänzt.

Leider zwingen auch uns die knapper werdenden Mittel und die steigenden Kosten zum Umdenken. Es ist uns zukünftig nicht mehr möglich, das Freundeskreis-Journal generell kostenlos anzubieten. Dennoch haben wir uns im Vorstand um eine Lösung bemüht, die möglichst alle unsere treuen Leserinnen und Leser motiviert, das Journal weiterhin zu beziehen.

Zunächst ist es uns wichtig, dass alle unsere Mitglieder in den Freundeskreisen weiterhin kostenlos ein persönliches Exemplar erhalten und somit Verbindungen gehalten werden. Dafür bitten wir die Gruppenbegleiter um Mithilfe, wie dies auch mit den zuständigen Landesverbänden abgestimmt ist. Sie werden von Ihrem Landesverband eine Aufforderung erhalten, die Anzahl Ihrer Mitglieder zu melden. Mitglieder sind diejenigen, die Mitgliedsbeitrag entrichten. Ihr Landesverband wird die Mitgliedermeldungen an den Bundesverband weiterleiten. Von hier erhält dann jeder Freundeskreis ein Päckchen mit der Anzahl der gewünschten Exemplare an die Adresse des Gruppenbegleiters bzw. des Freundeskreises. Die Gruppenbegleiter werden somit zu einer wichtigen Schnittstelle bei der Verteilung der Journale, denn sie tragen die Verantwortung dafür, dass

die Mitglieder im Freundeskreis das Journal lesen und somit Informationen aus der Arbeit erhalten. Und es versteht sich auch, dass ein Freundeskreis, der keine Meldung an seinen Landesverband macht, keine Journale erhalten wird.

Weiter möchten wir natürlich allen anderen interessierten Leserinnen und Lesern und den Beratungsstellen und Fachkliniken, die gern für ihre Arbeit auf unser Journal zurückgreifen, die Möglichkeit geben, das Journal zu abonnieren und zwar zum Preis von 6,- Euro (für zwei Ausgaben im Jahr, inkl. Porto). Wenn Sie davon Gebrauch machen möchten, wenden Sie sich direkt an unsere Geschäftsstelle (Untere Königsstr. 86, 34117 Kassel, Tel. 05 61 / 78 04 13, [mail@freundeskreise-sucht.de](mailto:mail@freundeskreise-sucht.de)). Sie erhalten zu Beginn des Jahres eine Rechnung und die beiden Ausgaben über den Bundesverband zugestellt. Selbstverständlich können Sie auch eine größere Menge von Journalen (für 2,- Euro pro Exemplar) bestellen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und darauf, dass Sie uns als Leserinnen und Leser auch zukünftig die Treue halten und Sie das Journal durch Ihre Rückmeldungen weiterhin bereichern.

Nachfolgend geben wir Ihnen – wie gewohnt, allerdings in Kurzform – Informationen aus den Freundeskreisen auf Orts-, Landes- und Bundesebene.

Herzliche Grüße

Rolf Schmidt  
Vorsitzender des Bundesverbandes



Rolf Schmidt

November 2007

Informationen aus den  
Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe



# Aus dem Bundesverband

## Statistik der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe 2006

■ Die Beteiligung der Landesverbände an der Statistik 2006 liegt mit 69 Prozent unter der Beteiligung der letzten Erhebungen. Fünf Landesverbände haben sich nicht beteiligt. Die Gründe dafür sind sicher vielfältig. Generell scheint es schwierig zu sein, Selbsthilfegruppen für statistische Erhebungen zu motivieren.

Die Statistik ist eine Bilanz der Leistungen und Angebote der Freundeskreise: Die Zahlen machen deutlich, was Freundeskreise innerhalb eines Jahres leisten. Zielgruppen der Arbeit werden plastischer. Im Vergleich zu den Vorjahren lassen sich Entwicklungen und Tendenzen feststellen.

Die Zahl der Freundeskreisgruppen beträgt im Berichtszeitraum 861 und ist damit um 2,6 Prozent gegenüber 2003 zurückgegangen. Die Zahl der Gruppenteilnehmer/innen dagegen ist um 2,7 Prozent auf 13.159 angestiegen. Von diesen sind 40,3 Prozent Frauen und 59,7 Prozent Männer. Nur jede/r zweite Gruppenteilnehmer/in ist Mitglied im Freundeskreis und unterstützt die Ziele des Verbandes damit auch finanziell. Von 8.104 Suchtkranken wurden in 2006 insgesamt 996 (= 12,3 Prozent) rückfällig, davon verblieben 71,1 Prozent in den Gruppen und konnten stabilisiert werden. Freundeskreise machen somit eine hervorragende Arbeit zur Stabilisierung der Suchtkranken.

Die ausführliche Statistik kann in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes angefordert werden. In Kürze erscheinen die Statistiken der drei im Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe (GVS) vertretenen Verbände sowie eine Gesamtstatistik aller fünf Sucht-Selbsthilfeverbände (BKD, BKE, Freundeskreise, Guttempler und Kreuzbund).

## Freundeskreise beim Kirchentag 2007 in Köln

■ In Kooperation mit dem BKD, BKE und dem GVS beteiligten sich die Freundeskreise am Markt der Möglichkeiten im Bereich „Seelsorge, Beratung und Lebenshilfe“ auf dem 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln. Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes und eine Mitarbeiterin der Geschäftsstelle führten zahlreiche Beratungsgespräche. Großes Interesse fand das Info-Material, das an Interessierte (insbesondere Angehörige) verteilt wurde.

Erstmalig hatten BKD und Freundeskreise gemeinsam eine Marktplatzveranstaltung zum Thema „Suchtmittel in Partnerschaft und Familie – Wer hat hier eigentlich das Problem?“ vorbereitet. Rund fünfzig Zuhörer lauschten diesem Podiumsgespräch, bei dem ehrenamtliche Frauen Lebensberichte vortrugen. Fachliche Informationen und Hintergründe brachte der Leiter der Suchtberatungsstelle aus Köln ein.

## AK JuMuS (Junge Menschen und Sucht)

■ Auf Initiative der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im AK JuMuS fand auch 2007 ein WTU („Wir treffen uns“) in der Fachklinik Richelsdorf statt, das besonders dem Erfahrungsaustausch und der Netzwerkbildung unter jüngeren Suchtkranken in den Landesverbänden diene. Ein zusätzlicher positiver Effekt waren die Gespräche der Teilnehmer/innen mit Patienten aus der Fachklinik. Hier werden die Erwartungen an die Selbsthilfe, an ihre Angebote und an die Arbeit der Freundeskreise ausgetauscht. Das nächste WTU-Treffen wird 2008 in der Fachklinik Fredeburg in Schmallenberg (Sauerland) stattfinden.

Das bewährte „Rotenburg-Seminar“ fand unter Leitung von Lothar Leupold und Jürgen Roth zum Thema „Gruppenmoderation“ statt und vermittelte jüngeren Suchtkranken „Handwerkszeug“ zur Gruppenarbeit.

Der Arbeitskreis JuMuS hat in seinen Treffen den neuen Flyer entwickelt. „Hol dir dein Leben ...“ soll junge Menschen auf das Angebot der Freundeskreise aufmerksam machen. Der Flyer kann ab sofort in der Geschäftsstelle bestellt werden. Das letzte Treffen des AK in diesem Jahr fand im Saarland statt. Der Vorstand des LV Saarland nahm daran teil. Gegenseitig informierte man sich über Ziele und Aufgaben im Bereich der Arbeit mit jungen Menschen. Auch im Saarland gibt es inzwischen einen AK JuMuS.

## Neues gemeinsames Projekt der fünf Verbände zur Gesundheitsförderung

■ Die fünf Verbände (BKD, BKE, Freundeskreise, Guttempler und Kreuzbund) planen wieder die Durchführung eines gemeinsamen Projektes, diesmal zum Thema: „Sucht-Selbsthilfe optimieren durch Gesundheitsförderung“. Das Projekt will die Gruppen befähigen, in ihren Angebote die Gesundheitsförderung stärker zu berücksichtigen. Oftmals fällt es Menschen mit Suchtmittelerfahrungen schwer, ihren Lebensstil über die notwendige Abstinenz hinaus zu verändern. Rauchen, übermäßiges Essen – besonders auch von Süßigkeiten – und Bewegungsmangel werden beibehalten – manchmal verstärken sie sich sogar. Im Projekt soll es darum gehen, die eigene Lebensführung unter dem besonderen Aspekt der Gesundheit zu überdenken und Möglichkeiten auszuprobieren, Gesundheit und damit auch Wohlbefinden zu fördern. Darüber hinaus soll weiter erarbeitet werden, welche Aktivitäten zur Gesundheitsförderung sich in den Gruppe umsetzen lassen.

Nach der Genehmigung durch das BMG startet das Projekt am 1.1.2008 und läuft bis Juni 2010. Gruppenmitglieder in

den Freundeskreisen, die sich für Maßnahmen zur eigenen Gesundheitsförderung und zum Transfer durch die Gruppen interessieren, können sich zur Mitarbeit im Projekt in der Geschäftsstelle melden.

## Anleiterseminar zur Ausbildung von Gruppenbegleitern in den Freundeskreisen

■ Der Gruppenbegleiter erhält den Auftrag zur verantwortlichen Gruppenbegleitung durch die Freundeskreis-Selbsthilfegruppe. Das bedeutet: Die Mitglieder trauen ihm die Bewältigung dieser Aufgabe zu. Die Gruppenbegleiter sind also immer Suchtkranke oder Angehörige, die diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen. Deshalb haben Freundeskreise schon von je her die Notwendigkeit gesehen, die ehrenamtlichen Gruppenbegleiter zu unterstützen. Dies geschieht in der Regel in Aus- und Fortbildungsangeboten, die auf Freundeskreis-, Landes- und Bundesverbandsebene sehr vielfältig und unterschiedlich sind.

Aus den Landesverbänden ging der Auftrag an den Bundesverband, die gesammelten Erfahrungen und das Wissen aus diesen unterschiedlichen Ebenen zu bündeln, um Inhalte und Besonderheiten der Freundeskreis-Ausbildung nach innen und außen hin transparent zu machen. Die Anforderungen, die an die Gruppenbegleiter gestellt werden, sollten sichtbar gemacht werden. Die Gruppenbegleiter sollten weiter persönliche Hilfen, Orientierung und Unterstützung erhalten. Schließlich ist Ziel, bundesweit einen einheitlichen Standard für Aus- und Fortbildung zu entwickeln.

Beim ersten Anleiter-Seminar, an dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Landesverbänden Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen und Württemberg sowie des Bundesverbandes teilnahmen, stand die intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten des neuen Leitfadens auf dem Programm. Weiter ging es um Praxiserfahrung. In Rollenspielen wurde die Umsetzung des Leitfadens geübt. Durch die Rückmeldungen konnten alle Teilnehmer/innen Selbsterfahrung machen und erhielten viele Impulse, die sie in ihre Arbeit auf LV-Ebene einbringen wollen. Weitere Seminare zur Praxisbegleitung wurden gefordert.

## Projekt „Kindern von Suchtkranken Halt geben“ beendet

■ Das gemeinsam mit dem BKK Bundesverband durchgeführte Projekt ist beendet. Es gilt nun, sich in der haupt- und ehrenamtlichen Suchtkrankenhilfe diesem wichtigen Thema weiter zu stellen. Ein wichtiger Bestandteil des Pro-

jekts waren die von Anfang 2006 bis Anfang 2007 durchgeführten fünf Fachtage, an denen jeweils zwischen 80 bis 120 Mitarbeitende aus Kindergärten, Schulen, Jugend- und Suchtkrankenhilfe sowie der Sucht-Selbsthilfe teilnahmen. Neben der Information über die Situation der Kinder aus Suchtfamilien, sowie Informationen über die vorhandenen Angebote stand der Austausch im Vordergrund. Dabei zeigte sich, dass Suchthilfe und Jugendhilfe oft zu wenig voneinander wissen. Ebenso konnte festgestellt werden, dass die hauptamtliche Suchtkrankenhilfe die Kinder von Suchtkranken noch viel zu wenig im Blickpunkt hat. Auch Mitglieder aus der Sucht-Selbsthilfe mahnten die stärkere Auseinandersetzung mit dem Thema „Kinder“ in der Gruppenarbeit an insbesondere aus dem Blickwinkel der eigenen Elternrolle.

Deutlich – und gewünscht – wurde, dass es verstärkt Kooperationen der unterschiedlichen Arbeitsfelder geben muss, um eine effektive und schnelle Hilfe für die Kinder und die Familien zu erreichen. In ersten Ansätzen gelungen ist dies in Kassel und Essen.

Zum Abschluss des Projekts wurden eine Praxishilfe und ein Faltblatt mit dem Titel „Kindern von Suchtkranken Halt geben – Was kann die Sucht-Selbsthilfe tun?“ herausgegeben. Die 59-seitige Broschüre „Leitfaden für Multiplikatoren – Kindern von Suchtkranken Halt geben“ sowie das Faltblatt können über die Geschäftsstelle angefordert werden.

Dass die Freundeskreise mit diesem Projekt auf dem richtigen Weg sind, zeigt auch ein Statement von Natascha Köhle (17 Jahre) aus Leutkirch: „Sucht ist eine Familienkrankheit. Nach meinem Eindruck gibt es bei den Freundeskreisen sehr viele Schulungen oder Seminare, bei denen den Eltern geholfen werden soll, mit der Situation in der Suchtfamilie klar zu kommen, vielleicht sogar ein normales Familienleben zu führen. Meine Frage ist da dann immer: Wo bleiben wir???

Die Realität ist, dass alle Familienangehörigen in dieser Krankheit gefangen sind. Es gibt vielleicht Kinder von Alkoholiker/innen und anderen Abhängigen, die nicht viel von der Sucht mitbekommen haben, doch es gibt auch genug Kinder, die sehr viel – vielleicht teilweise sogar mehr als sich die betroffenen Eltern vorstellen können – von der „Familienkrankheit“ miterlebt haben. Wo bleibt die Er- und Aufklärung für uns? Wir Kinder haben fast nie jemanden, mit dem wir sprechen können. Man frisst als Kind alle Gefühle der Angst und der Trauer in sich hinein, und niemand kann einem helfen. Nicht einmal die Eltern, da diese ja nicht wissen, warum wir uns so verhalten.“

## Über Sucht muss man reden

■ Vom Info-Magazin „Über Sucht muss man reden“ sind noch Restbestände vorhanden. Sie werden kostenlos abgegeben. Um Portoerstattung wird gebeten. Bezug über die Geschäftsstelle.

# Bundeskongress 2008

## Vielfalt

der Lebenswelten braucht  
Vielfalt der Freundeskreise

6. – 8. Juni 2008  
Bundeskongress



## Bundeskongress 2008 in Brandenburg a. d. Havel

■ Zum Bundeskongress mit dem Thema „Vielfalt der Lebenswelten braucht Vielfalt der Freundeskreise“ vom 6. bis 8. Juni 2008 im Stahlpalast in Brandenburg a. d. Havel sind bis zum ersten Anmeldetermin (15. Oktober 2007) bereits über 600 Anmeldungen eingegangen. Wir freuen uns über diesen regen Zuspruch.

Für Spätentschlossene ist es aber immer noch möglich, sich anzumelden. Bitte geben Sie bei Interesse Ihre Anmeldung an Ihren Landesverband. Informationen erhalten Sie auch in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes: Tel. (05 61) 78 04 13, E-Mail: [mail@freundeskreise-sucht.de](mailto:mail@freundeskreise-sucht.de)

## Wenn Sie das Freundeskreis-Journal ab 2008 weiter beziehen wollen:

### 1. Mitglieder der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe

Für Mitglieder erfolgt die Meldung über die Gruppenbegleiter an den jeweiligen Landesverband. Eine entsprechende Abfrage geht Ende des Jahres 2007 an Ihren Gruppenbegleiter.

### 2. Interessierte / Beratungsstellen / Fachkliniken etc.

Wenn Sie am Abo der beiden Ausgaben des Freundeskreis-Journals im Jahr zum Preis von 6,- Euro (inkl. Porto) interessiert sind, wenden Sie sich bitte an den Bundesverband: [mail@freundeskreise-sucht.de](mailto:mail@freundeskreise-sucht.de)

#### Impressum

##### Herausgeber:

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, Bundesverband e.V., Untere Königsstr. 86, 34117 Kassel, Tel. (05 61) 78 04 13, Fax (05 61) 71 12 82  
[mail@freundeskreise-sucht.de](mailto:mail@freundeskreise-sucht.de), [www.freundeskreise-sucht.de](http://www.freundeskreise-sucht.de)

Verantwortlich für den Inhalt: Rolf Schmidt, Käthe Körstel

Layout: Redaktionsbüro Lothar Simmank, Kassel | Herstellung: Druckerei Hesse GmbH, Fuldabrück

# Aus den Landesverbänden

## Bundesverdienstkreuz für Jonny Duin, Ehrenvorsitzender des LV Niedersachsen

■ Jonny Duin erhielt unter der Anteilnahme seiner Familie, Freundeskreismitgliedern und Prominenz aus Politik und Wirtschaft in Leer das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Neben seiner Tätigkeit für die Freundeskreise begleitet Jonny Duin noch zahlreiche Ehrenämter in der Gemeindefarbeit, im kulturellen Bereich, in der Seelsorge und im Sport.

Maria Rüst

## Aufklärung über Alkohol und Drogen im Betrieb durch die Freundeskreise in Württemberg

■ Die Württemberger Freundeskreise führten zwei Schulungstage mit je 15 Führungskräften aus Betrieben sowie einen Suchtworkshop mit 20 Auszubildenden durch. Kollegen und Vorgesetzte können bei suchtfährdeten und -kranken Beschäftigten oftmals leichter intervenieren als Familienangehörige, die selbst Teil des kranken Systems sind. Je besser Betriebsleitung, Personalabteilung und Betriebsrat dabei an einem Strang ziehen, umso effektiver kann der Problematik begegnet werden.

Bei den betroffenen Mitarbeitern erhöhen sich die Krankheitszeiten um das 2,5-fache, Betriebsunfälle um das 3,5-fache sowie die betrieblichen Fehlzeiten um das 16-fache. Jede fünfte Kündigung steht im Zusammenhang mit Alkoholkonsum. Wegschauen ist die schlechteste Option. Jeder weiß und riecht es, wer im Betrieb Suchtprobleme hat, aber niemand möchte den Buhmann spielen und ihn



[www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de](http://www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de)

„verpfeifen“. Doch bei suchtbedingten Betriebsunfällen haften die direkten Vorgesetzten auch mit ihrem Privatvermögen, wenn sie den angetrunkenen Mitarbeiter nicht von seinem Arbeitsplatz entfernt haben – selbst wenn es sich um Restalkohol vom Vorabend dreht.

Erst wenn eine allgemein gültige und für alle Vorgesetzten verpflichtende Handlungsstruktur, zum Beispiel in Form einer „Betriebsvereinbarung Sucht“ entwickelt wird, haben Betriebsleitung und Personalabteilung die nötige Unterstützung aller Führungsebenen, um Mitarbeiter mit ihrem Suchtproblem zu konfrontieren und ihnen zu helfen. Dabei können sie auf die Unterstützung von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen zurückgreifen. Weitere Informationen: [info@freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de](mailto:info@freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de)

## 15 Jahre Landesverband Sachsen

■ Im Juni konnte der Landesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Sachsen e. V. in Radebeul sein 15-jähriges Bestehen feiern. Ewa 80 Personen nahmen daran teil, darunter viele Ehrengäste, die vom stellvertretenden Vorsitzenden Frank Dietrich herzlich begrüßt wurden. Der Vorsitzende, Wolfgang Heinisch, hielt die Festansprache. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung der Ehrennadel der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe in Gold und Silber, die der Vorsitzende des Bundesverbandes, Rolf Schmidt, an Wolfgang und Anne Heinisch für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Sucht-Selbsthilfe verlieh.

Bea Reuther

## Fortbildungswochenende in Thüringen

■ Zum vierten Mal veranstaltete die Landesstelle für Suchtfragen in Thüringen (TLS) eine Fortbildung in Lützensömmern. Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und Angehörige, unter ihnen als Gast auch der Freundeskreis Ohrdruf, Klinikpatienten und ehemalige Drogenkonsumenten tauschten ihre Erfahrungen aus zu Themen wie: Kann eine Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige auch einem Drogenabhängigen helfen? Was sind Auslöser für Sucht? Müssen Angehörige Schuldgefühle haben? Welche Hilfe brauchen Angehörige? Die Leitung der Fortbildung hatte Conrad Kretschmar von der Fachklinik Mecklenburg in Vitense-Parber.

Jenny Möller

# Aus den Freundeskreisen

## Zehn Jahre Freundeskreis Schlosskirche zu Ahrensburg

■ Im Mai feierten Hermann Passow und die Mitglieder des Freundeskreises der Schlosskirche zu Ahrensburg das zehnjährige Bestehen. Aus diesem Anlass erschien in der Ahrensburger Zeitung ein Bericht, indem vor allem Tanja Ruckinski (36) zu Wort kam und über ihre Empfindungen als Kind sprach, als sie die Sucht ihres Vaters hautnah miterlebte. Sie machte erwachsenen Kindern aus Suchtfamilien Mut, sich Hilfe zu suchen, weil bei der „Familienerkrankheit Alkohol“ nur Offenheit etwas bewirken könne. **Hermann Passow**

## OCR-Triathlon in Roth mit Freundeskreis Nürnberg

■ Bereits zum vierten Mal waren 30 Freundeskreislerner aus Nürnberg und Hersbruck beim diesjährigen Triathlon in Roth im Einsatz. Am Info-Stand, bei der Triathlon-Messe und in den Wechselzonen waren die Helfer mit Eifer bei der Sache. Rund 1.500 Sportler waren mit Essen und Getränken zu versorgen. Die Staffel des Freundeskreises, Ernst Sameth, Peter Keller und Michael Stengel hatte diesmal Pech, weil Peter Keller durch einen unverschuldeten Unfall ausscheiden musste. **Lorenz Stubenvoll**

## Freundeskreis Neumarkt feiert seinen 25. Geburtstag

■ Der Freundeskreis Neumarkt feierte im April seinen 25. Geburtstag mit einem ökumenischen Gottesdienst und anschließendem Festakt. Josef Meier, Vorsitzender des Freundeskreises, dankte Stadt und Landkreis für die Unterstützung, ohne die die ehrenamtliche Arbeit nicht in dieser Form gelungen wäre. Heute hat der Freundeskreis 168 aktive und 40 passive Mitglieder.

Der Vorsitzende des Bundesverbandes, Rolf Schmidt, und der Vorsitzende des Landesverbandes Bayern, Wolfgang Kleiner, machten deutlich, dass solch ein Jubiläum auch Ausdruck dafür ist, was durch Selbsthilfe erreicht werden kann. Beppo Meier konnte drei Gründungsmitglieder des Freundeskreises ehren: Maria Wittmann, Liesl Meier und Hans Meier. Mit der Silbernen Ehrennadel des Bundesverbandes wurden geehrt: Richard Kotzbauer, Rosi Mottl, Fritz Nidermayer, Josef Härtl sowie die Vorstandsmitglieder Gerlinde und Manfred Hiemer, Sieglinde Simon und Rudi Haubner. Andrea Mertl, Hermine Link und Anne Winter erhielten für ihre Verdienste Blumen und ein kleines Präsent. **Josef Meier**

## Minigolf-Turnier beim Freundeskreis Röthenbach

■ Wie beliebt das von Karl Fiedler vom Freundeskreis Hersbruck ins Leben gerufene Minigolf-Turnier bei den Freundeskreislern ist, bewies die hohe Teilnehmerzahl. 15 Gruppen aus den Freundeskreisen Altenberg, Hersbruck, Neumarkt, Nürnberg, Röthenbach und Westallgäu gingen an den Start. Den weitesten Weg aber hatten die Freunde aus Preußisch Oldendorf (LV NRW), die den Röthenbachern einen Gegenbesuch abstatteten. Seit ein paar Jahren nehmen die Freundeskreise aus Hersbruck, Lauf, Nürnberg und Röthenbach nämlich am Fußballturnier in Preußisch Oldendorf teil.

Bei strahlendem Sonnenschein begrüßte der Organisator Klaus Knorr, der mit seinen Helfern Helga Benke und Ferdl Lippert alles bestens vorbereitet hatte, die Spieler und zahlreiche Gäste. Obwohl ein gewisses Konkurrenzdenken naturgemäß da war, herrschte ein fröhliches Miteinander. Die Siegerehrung nahmen Schirmherr Günther Steinbauer, Erster Bürgermeister der Stadt Röthenbach, und Klaus Barta, Direktor der Raiffeisen Spar + Kreditbank, die wieder die Pokale gestiftet hatten, vor.

Den ersten Platz belegten die Freunde aus Preußisch Oldendorf, Platz 2 und 3 gingen nach Röthenbach. Auch der Wanderpokal für den besten Einzelspieler ging an die Westfalen. Dieser verzichtete aber auf den Pokal und reichte ihn weiter an den zweitbesten Einzelspieler Carsten Linge aus Röthenbach. Eine Grillparty und das traditionelle Eisessen beendeten das ereignisreiche Wochenende, mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen, entweder beim nächsten Fußball- oder Minigolf-Turnier. **Helga Behnke**

## Ehrung für Freundeskreis Glauchau-Meerane

■ 13 Ehrenamtliche aus der Region Chemnitz waren zu einer Fahrt nach Berlin eingeladen. Die Ziele in Berlin: Bundestag und Kanzleramt wurden besichtigt, inklusive Fototermin mit Thomas de Maiziere. Der Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes, hieß die Ehrenamtlichen aus Sachsen herzlich willkommen und zeigte sich in einem Gespräch beeindruckt von der Vielfalt des Engagements in den Verbänden. In interessanten Gesprächen wurden Erfahrungen ausgetauscht oder Ideen weitergegeben.

Die anschließende Stadtrundfahrt durch Berlin führte zum Brandenburger Tor, zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas, zum Regierungsviertel, zum City Center West, zum Stadtteil Kreuzberg und zum Potsdamer Platz.

**Gerhard Müller**